

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aufnahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 255.

Freitag 10. November 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

Ungarns Stellung in Mitteleuropa.

Von Arpad Török.

Nachfolgende Ausführungen entnehmen wir der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Volk und Reich“ (Oktoberheft).

Das Ungarn hat stets den Anspruch erhoben, den historisch ungarischen Staat allein zu beherrschen und geriet infolgedessen in einen Gegensatz zu den hier siedelnden Nationalitäten. Es entstand daher die mehr oder weniger paradoxe Lage, daß es zwar selbst einen Emanzipationskampf gegen Habsburg führte, dessen Schutz aber seinen Gegenspieler, den eigenen Nationalitäten gegenüber, voll in Anspruch nahm. Es gehörte unfreiwillig in das germanische Lager, ist aber — das kann heute mit Sicherheit festgestellt werden — dabei sehr gut gefahren. Es konnte nicht nur, dank des Schutzes, den ihm Habsburg und der Westen boten, seinen Staat voll erhalten und entfalten, es konnte sich aber als Volk zu einer kulturellen Höhe entwickeln, die ihm auch heute einen unschätzbaren Aktivposten im Kampf gegen seine jetzigen Gegenspieler bedeutet. Das Land nahm seit dem Auszug im Jahre 1867 einen beispiellosen Aufschwung. Das Magyarentum hat sich zu einem westeuropäischen Kulturvolk entwickeln können und gewann dadurch den übrigen hier siedelnden Kleinvölkern gegenüber eine geistig überragende Stellung, die auch ihrerseits viel zur weiteren Erhaltung und Sicherung des Staatsgebietes beitrug.

Seit dem Unglücksvertrag von Trianon hat sich das Bild gänzlich verschoben. Jetzt gilt es nicht mehr, den historischen Staat zu erhalten und das kulturelle Gefälle zwischen Magyarentum und Nationalitäten zu erhalten, sondern das abgetrennte Magyarentum zurückzugewinnen und das zu Gewinnende erhalten. In dem nachfolgenden wollen wir uns nicht mit der akuten Spannung befassen, die zwischen Ungarn und der Kleinen Entente besteht und die — wie das gut bekannt ist — die Folge des Trianonvertrages ist. Es ist gar nicht erwiesen, daß diese Spannung in ihrer heutigen Heftigkeit für ewige Zeiten bestehen muß. Eine Annäherung zwischen den beiden Gegnern erscheint durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Man soll nur bedenken, welche Folgen eine teilweise Revision der Trianongrenzen, verbunden mit der innerpolitischen Lage in Ungarn, für diese Spannung haben müßte. Der heutige Gegensatz würde dadurch unstrittig eine empfindliche Verminderung erfahren. Was uns aber interessiert, ist die Frage: Liegt hier eine historisch-schicksalhafte Spannung vor, die vom diplomatischen Kräftepiel höchstens in ihrer Dynamik, nicht in ihrem Wesen beeinflusst werden kann, oder nicht?

Das Problem, welches zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente eine historisch-schicksalhafte Spannung hervorruft, ist das Problem des Nationalstaates. Die Ideologien, die eine Lösung des verwickelten Nationalstaats-Problems im südösteuropäischen Raum anstreben, gehen alle letzten Endes auf die Abschaffung des Nationalstaates aus und die Ersetzung desselben durch den Völkerstaat. Soweit man aber die tatsächlich wirkenden politischen Kräfte und ihre Intensität beurteilen

Neue blutige Revolte in Havanna.

Aus Havanna wird gemeldet: Die seit Wochen erwartete Gegenrevolution ist ausgebrochen. Der Führer der Revolutionäre ist der Fliegerhauptmann Martull, der in einer Proklamation für die Wiedereinsetzung des abgesetzten Präsidenten Cespedes eintritt. Martull verfügt über 5000 Mann und zehn Flugzeuge. Die gesamte Polizei Havannas hat sich dem gegenrevolutionären Führer angeschlossen.

Die Hauptstadt Havanna und ihre nä-

here Umgebung wurden gestern durch ein Luftbombardement und durch Feuer von Fliegerabwehrgeschützen in helle Aufregung versetzt. Man glaubt, daß ein Teil des Heeres gemeinschaftlich mit der Geheimorganisation ABC, die seinerzeit die Herrschaft Machado gestürzt hat, einen Staatsstreich versuchen wollte. Bei den Flugzeugen hat es sich um Armeemaschinen gehandelt. Die Garnison des in der Nähe von Havanna gelegenen Feldlagers Columbia soll sich den regierungsfeindlichen Truppen angeschlossen haben.

Die Rundfahrt des amerikanischen Gesandten durch die Bundesländer.

Eisenstadt, 9. Nov. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Carlisle, stattete gestern dem Landeshauptmann des Burgenlandes, Doktor Walheim, im Landhaus einen Besuch ab. Der Gesandte hatte sich zur dankenswerten Aufgabe gemacht, im Wege einer Rundfahrt durch die Bundesländer die wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs persönlich kennenzulernen. Minister Carlisle bezeichnete es als den Zweck seines Besuches, mit den führenden Persönlichkeiten des Landes Fühlung zu nehmen und sog. Erkundigungen über die Wirtschaftslage und den Fremdenverkehr des Landes sowie über die Exportmöglichkeiten der Landesprodukte ein. Nach einer fast dreistündigen angeregten Aussprache, an der die übrigen Mitglieder der Landesregierung und der Landesamtsdirektor teilnahmen, fehrte der Gesandte mit seiner Begleitung nach Wien zurück.

Schwere Ausschreitungen der Farmer.

New York, 9. Nov. Der Streik der Farmer hat in zahlreichen Orten zu schweren Unruhen und Gewalttaten geführt. So haben die Farmer eine Brücke der Illinois-Zentralbahn bei Siou (Iowa) in Brand gesteckt und dadurch den Verkehr auf dieser wichtigen Linie lahmgelegt. Die Aktivität der radikalen Elemente unter den streikenden Farmern hat in zahlreichen Orten zur Bildung von Ordnungstruppen geführt.

kann, wird es in der nächsten Zeit nicht zur Abschaffung des Nationalstaates kommen, sondern höchstens zu einer den tatsächlichen ethnographischen Verhältnissen angemessenen Abgrenzung desselben, bei entsprechender Neugestaltung des Verhältnisses zu den verbliebenen natürlichen Minderheiten. Vom Standpunkt des Nationalstaates ist aber das Problem Ungarns und des Magyarentums nur sehr schwer zu lösen. Das Grenzmagyarentum siedelt nicht überall an dem geschlossenen Volksboden. Teile, oft wesentliche Teile, siedeln in der nächsten Nähe des Volksbodens, sind aber von diesem dennoch getrennt. Diese naturgegebene Lage wurde von den neuen Staaten künstlich gefördert, indem sie entlang der Trianongrenze eigene Volksteile angesiedelt haben, um den

Die Tschechoslowakei wünscht „Remedur“ der reichsdeutschen Propaganda.

Prag, 9. Nov. Außenminister Doktor Beneš erklärte nach Beendigung der Debatte im Augenausschuß des Abgeordnetenhauses auf verschiedene Anfragen, daß die tschechoslowakischen Behörden sich jetzt systematisch mit den Erscheinungen in der Presse, im Radio und in der Propaganda Deutschlands sowie mit den Grenzzwischenfällen beschäftigen und eine Remedur anstreben werden. In der Anfrage für die Emigranten werde die Tschechoslowakei ihren Stolz darin setzen, politischen Flüchtlingen auch weiterhin Aufenthalt zu gewähren.

Der König von Afghanistan ermordet.

London, 9. Nov. Der hiesige afghanische Gesandte erhielt telegraphische Nachricht, daß der König von Afghanistan ermordet wurde. Sein Sohn sei heute nachmittag zum König ausgerufen worden.

„Suru“ — irrsinnig.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der frühere dänische Volksschullehrer Karl Schjønström in ein Irrenhaus gebracht worden. Er war unter dem Namen Pat („Suru“) als Filmschauspieler weltberühmt. Schon die beiden letzten Pat und Patashon-Filme mußten sich Aufnahmsunterbrechungen gefallen lassen, da Pat im Atelier Tobhuchsanfälle erlitt.

ungarischen Volksboden noch weiter zu zerlegen. Gewissen Städten, die im ethnographischen Grenzgebiet liegen, wie Preßburg, Kaschau, Urad usw., kommt vom wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Gesichtspunkt aus für beide Teile große Bedeutung zu, unabhängig von ihrem nationalen Charakter. Ueber ihr Schicksal kann nicht ausschließlich nach ethnographischen Gesichtspunkten entschieden werden, weil ihre Bedeutung weit darüber hinausragt. Vom Standpunkt des Nationalstaates ist das Problem der Siedler in Siedlungsgebieten ganz besonders kompliziert. Ein großer, im geschlossenen Siedlungsgebiet lebender Volkskörper, der aber mit dem großen magyariischen Volksboden nicht unmittelbar verbunden ist, sondern als Enklave im rumänisch-schickschen

Landesversammlung der Gemeinotenare.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Landesverein der ungarischen Gemeinotenare hielt diese Woche in Budapest eine ordentliche Generalversammlung, welcher 310 Notare beizwohnten. Der Präsident des Vereins, Dr. Kónya, verwahrte sich in seiner Eröffnungsrede im Namen des Notarstandes gegen die brutale Unterdrückung der ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei. Die statistischen Daten lassen sich fälschen, sagte er, das Blut aber niemals. Ein Volk, das ein anderes unterdrückt, beweist damit seine eigene Schwäche. Dann sprach sich der Redner gegen die übertriebene Sparpolitik im Staatshaushalt aus, forderte die Hebung des Niveaus der öffentlichen Verwaltung und erklärte, die Gemeinotenare wollen tapfere Soldaten des nationalen Selbstzwecks bleiben, man zwinge sie aber ja nicht zur Waffenstreckung.

Im Namen des Innenministers teilte Staatssekretär Blaha mit, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Innenministerium und dem Finanzministerium über die Bewertung der Auslieferungsrechte der Felder geführt werden, die einen Teil der Bezüge der Gemeinotenare bilden. Hoffentlich werden die Ergebnisse der Verhandlung bei der bevorstehenden Reform der Gemeinotenverwaltung schon berücksichtigt werden können. Der Minister bekannte sich eben zur Auffassung, daß den Gemeinotenaren eine führende Rolle eingeräumt werden müsse.

Abgeordneter Dr. Várny versprach im Namen der anwesenden Abgeordneten, sich für die Sache der Gemeinotenare im Parlament einzusetzen.

Die Notare Vámos, Föhrény und Turat nahmen dagegen Stellung, daß die Gemeinotenare zugleich auch die Eintreibung der Steuern besorgen müssen. Mehrere Redner setzten sich für eine dringende Vereinfachung der Gemeinotenverwaltung ein. Auf Antrag des Obernotars Vámos wurde beschlossen, diesbezüglich eine Adresse an den Innenminister zu richten. Auch die Lage der pensionierten Notare wurde eingehend erörtert: Abgeordneter Progly versprach, bei der Verhandlung des neuen Pensionsgesetzes die Wünsche des Notarstandes zur Sprache zu bringen. Die Befürchtungen, denen hier Ausdruck verliehen wurde, seien übrigens verfrüht, weil das neue Pensionsgesetz nach einer Mitteilung des Finanzministers nicht im Februar, sondern erst im Mai nächsten Jahres in Kraft treten solle.

Volksboden eingebettet ist.

Wie aus dieser knappen Schilderung ersichtlich, besteht das ungarische Problem darin, daß man keine Nationalstaatsgrenzen ziehen kann, die beide Teile auch nur einigermaßen befriedigen könnte. Entweder wird die Waagschale der ungarischen Seite zuneigen und Volksteile der Anrainerstaaten innerhalb der ungarischen Grenzen belassen; dann werden diese Staaten einen Kampf um die verlorenen Volksteile führen. Oder die Waagschale neigt den anderen zu, dann besteht das gleiche Problem von der Gegenseite. Wie die Lösung auch immer erfolgt, ein unbefriedigter Rest von beträchtlicher Intensität bleibt immer zurück.

Vom 9. bis 11. November im ELITE-MOZGÓ:

„Ein gewisser Herr Gran“

Wieder eine äusserst hervorragende, spannende Spionagegeschichte in ganz grosser Aufmachung! Ein Offizier des Geheimdienstes, soll geraubte Pläne im Interesse seines Vaterlandes zurückbringen, gerät dabei in haarsträubende Situationen, bleibt schliesslich doch als Sieger seiner Aufgabe gewachsen. Die Handlung spielt zum Teil in Berlin, Venedig, Ostia, Rom und am Adriatischen Meere. Schauspieler von Weltruf wie: Hans Albers, Olga Csehova, Albert Bassermann, Karin Hardt, Hubert v. Meyerinck in den führenden Rollen.

Vom 9. bis 11. November im: Elite-Mozgó.

Das Burgenland fordert ganzjährige Aufbesserung.

Es wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen im Weinbauauschuss der burgenländischen Landwirtschaftskammer im Verlauf der Sitzung die Frage angeknüpft wurde, welche Stellung der Ausschuss zu der von gewisser Seite gegebenen Anregung, die Aufbesserung des Lesegutes 1933 auch über den 31. Dezember zu gestatten, nehmen würde. Nach gründlicher Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse, die heuer ja ganz besondere sind, wurde beschlossen, daß im Falle die Landwirtschaftskammer zur Stellungnahme aufgefordert würde, sie keine Einwendung gegen Verlängerung der Aufbesserungsfrist bis Ende August 1934 erheben würde. Bei dieser Stellungnahme ging der Ausschuss von der Berücksichtigung der besondern Lage des Jahrganges 1933 aus, nämlich von der Erwägung, daß es im Burgenlande überaus große Quantitäten aufbesserungsbedürftiger Weine gibt, deren Verwertung nur dann möglich sein dürfte, wenn im Wege einer gesetzlichen Regelung oder einer Regierungsnotverordnung eine Aufbesserung über den jetzt gesetzlichen Termin hinaus gestattet würde.

Nach gründlicher Diskussion wurde der Ausschuss beauftragt, im Falle einer in dieser Angelegenheit einlaufenden Anfrage den maßgebenden Stellen diese Stellungnahme bekanntzugeben und eine entsprechende Verfügung zu befürworten. Es wurde aber betont, daß eine derartige Ausnahmeverfügung nur für das Lesegut 1933 gelten sollte, daß also diese Ausnahmeverfügung mit August 1934 abgelaufen würde.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1. täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrsstelle, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Grosses Radio-Konzert am 11. November. Karten bei Karner.

Du bist wie ein Wunder.

Roman von Anny v. Panhuys. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Frau von Malten nickte: „Das wäre also abgemacht, und da Sie nun hierbleiben, richte ich gleich eine Bitte an Sie beide. Gestern, spät abends, stürzte in der Bibliothek, aus bisher noch unaufgeklärter Ursache, eins der großen Bücherregale um, und es ist nun eine ziemliche Arbeit, die Bücher alle in leidlicher Ordnung wieder an ihre Plätze zu stellen. Das Regal wurde bereits wieder aufgerichtet. Es ist mehr als hoch, und ich dachte, wenn Sie beide sich zusammenschließen, kämen die Bücher wenigstens nicht wie Kraut und Rüben dahinein. Mein Sohn besitzt keine Ruhe zu solcher Arbeit, und die Dienerschaft würde wahrscheinlich allerlei Durcheinander anrichten. Es kommt ja nicht so genau darauf an; aber die verschiedenen Werke ein und desselben Schriftstellers müssten wenigstens nebeneinander stehen.“

Marlene nickte: „Die Arbeit übernehme ich sehr gern, gnädige Frau.“ Auch Olga war gern bereit, sich mit dem Wiederaufstellung der Bücher zu beschäftigen. So hockten sie denn bald da-

Dementi einer Bündnismeldung.

Budapest, 9. Nov. Entgegen der Meldung eines Pariser Presseorgans, wonach der ungarische Innenminister in einer in der Gemeinde Beremende gehaltenen Rede im Zusammenhang mit der Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Ankara und Sofia erklärt hätte, zwischen Ungarn, Bulgarien und der Türkei bestehe ein politisches Abkommen über die Aufteilung der Tschohoslawei und den Anschluß der Dobrudscha an Bulgarien und Siebenbürgens an Ungarn, erklärt die zuständige ungarische Stelle diese Meldung als eine vollkommen aus der Luft gegriffene Unwahrheit. Der ungarische Innenminister sei seit fünf Jahren nicht in Beremende gewesen, habe seit Monaten keine politische Rede gehalten und die außenpolitischen Äußerungen nicht getan. Die betreffende Blättermeldung sei demnach nur eine Erfindung.

Parade der Roten Armee in Chabarowsk.

Tokio, 9. Nov. Nach einer Meldung aus Chabarowsk, dem Militärzentrum der Russen in Ostasien, wurde dort eine Parade der Roten Armee abgehalten, der im Zusammenhang mit der gespannten politischen Lage im Fernen Osten große Bedeutung beigemessen wird. Der Chef der Roten Armee, Blücher, der nach japanischer Auffassung Höchstkommandierender der Roten Armee im Falle eines Krieges mit Japan sein wird, hielt eine Ansprache über die politische Lage. Er betonte, daß Rußland keinen Krieg wolle, wenn ihm aber der Krieg aufgezwungen werden sollte, würde die Rote Armee ihre Pflicht erfüllen. Man sei der Ansicht, daß Rußland schwach sei. Rußland verfolge keine imperialistischen Ziele, aber es vertrete sich zu schützen und nötigenfalls von der Waffe Gebrauch zu machen. Nach der Rede Blüchers fand eine Parade aller Waffengattungen der Roten Armee statt. Hierbei fiel besonders das schwere russische Bombenflugzeuggeschwader auf, das in niedriger Höhe flog und nach japanischer Zeitstellung eine sehr gute Bewaffnung aufwies.

Litwinow bei Roosevelt.

Washington, 9. Nov. Der russische Außenkommissar Litwinow, der gestern hier eintraf, wurde von Präsident Roosevelt sofort empfangen. Journalisten gegenüber erklärte Litwinow, was ihm zu tun übrig bleibe, sei, eine beiden Ländern gemeinsame Lage zu legalisieren. Rußland und die Vereinigten Staaten hätten niemals miteinander Krieg geführt und es sei auch nicht anzunehmen, daß sie in der Zukunft in einen Konflikt miteinander geraten könnten.

Glossen.

Pitanerien im Toler-Bericht. Der Völkerverbundkommissar hat seinen üblichen Bericht wieder veröffentlicht. Was er festzustellen hatte ist an sich nicht erfreulicher als seine früheren Berichte. Diesmal erzählten wir aber auch ein interessantes Kulissegeheimnis. Wir haben uns daran gewöhnt, über das Kartellwesen zu schimpfen, nun bestätigt uns Walter Toler, daß wir nicht mit Unrecht schimpfen. — Das Wirtschaftsforschungsinstitut pflegte vom Verbands der Fabriksindustriellen materielle Unterstützung zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes zu erhalten. Einmal stellte man die Unterstützung ein, worauf das Wirtschaftsforschungsinstitut damit antwortete, daß es nachwies, die Kartellpreise stehen um 60 Prozent höher als die Preise der nichtkartellierten Waren. Was sollte der Industrieverband machen, er hat nun wieder Unterstützung gewährt, und siehe, da ist die Veröffentlichung der Kartellpreise wieder ausgeblieben. Der Fabriksverband scheint also in bezug auf die Kartellpreise nicht das beste Gewissen zu haben, sonst hätte er die Veröffentlichung seiner Preise nicht verhindert. — Und das Wirtschaftsforschungsinstitut war genug schwach, dem Wünsche der Kartellherren nachzugeben. Ein Zeichen, daß die Kartellherren nicht über wirtschaftliche, sondern auch über politische Macht verfügen. a. i.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papieren, ferner bereitwillig alle Ratschläge und Auskünfte.

Kleine Nachrichten.

Nach einer Verfügung des Handelsministers erhalten öffentliche Beamte des Ruhestandes für ihre Fernsprechkosten die gleiche Begünstigung, deren bisher nur öffentliche Beamte des Aktiostandes teilhaftig geworden sind. Im Zusammenhang damit wird die Sonderbegünstigung für jene Fernsprechteilnehmer, die nur die Hälfte der Grundgebühr zahlen, wodurch sie von der Leistung eines Mindestbetrages an Sprechgebühren befreit waren, abgeschafft. Demnach beträgt die gebührenpflichtige Mindestzahl an Gesprächen in Budapest 25, in der Provinz 15, beziehungsweise 10. Die neue Verordnung hat keine rückwirkende Kraft und bezieht sich nur auf jene, die in Zukunft solche begünstigte Stationen erhalten.

An der Küste von Annam soll ein Taifun gewütet haben, durch den ungefähr 130 Personen ums Leben gekommen und bedeutender Sachschaden angerichtet worden sein soll.

Meldungen, die aus dem Allgäu, Württemberg, Oberbaden und der Ostschweiz einlaufen, berichten von einem heftigen Erdstöß, der gestern gegen 1.45 Uhr in den verschiedensten Orten wahrgenommen wurde. Der Erdstöß war von heftigem, dumpfen Rollen begleitet.

Auf Grund einer Anzeige hat die Wiener Polizei zwei Chauffeure verhaftet, die angeblich einen Anschlag auf Vizekanzler Fey geplant oder von einem solchen Plan gewußt haben.

Einer Meldung aus Paris zufolge ist der bekannte Zionistenführer Dr. Leo Mochkin im Alter von 66 Jahren gestorben.

Kardinal Fürprimas Dr. Serédi und die ungarischen Pilger suchten gestern, wie aus Rom gemeldet wird, die Basiliken Santa Maria Maggiore und St. Johann (im Lateran) auf. Nachmittags besichtigten sie in Autobussen die Sehenswürdigkeiten der Ewigen Stadt. Der Papst wird die ungarischen Wallfahrer heute empfangen.

Der richtige Zeitpunkt.

- 1. Kontorist: „Nun Herr Kollege, Sie wollten doch Urlaub nehmen! Jetzt ist gerade wenig zu tun!“
2. Kontorist: „Ich werde doch keinen Urlaub nehmen, wenn wenig zu tun ist, nein, den nehm' ich später!“

rauf in der sehr langgestreckten Bibliothek, deren Fenster nach dem Park zu lagen, auf dem Teppich und begannen ihre Aufräumarbeit. Ab und zu wechselten sie einen Satz. Aber nur mit gedämpfter Stimme, weil sie ja wußten, die Bibliothek war vor zwei Jahren der Schauplatz des Mordes gewesen. Das beengte sie hier, und ihre Augen suchten schon umher, als erwarteten sie, daß die Stelle, wo die Tote gelegen, irgendwie gekennzeichnet wäre.

Einmal fuhr die Baroness, von einem Gedanken erschreckt, jäh hoch. Sie vergaß vor Entsetzen sogar das Klütern.

Vielleicht habe ich eben auf derselben Stelle des Teppichs gelesen, wo sie gelesen hat.“

Marlene hob leicht die Schultern. „Vielleicht sehe ich auf der Stelle. Wir wissen es nicht und brauchen es nicht zu wissen. Es liegt wahrscheinlich längst ein anderer Teppich hier als der von damals.“

„Ja, es liegt längst ein anderer Teppich hier!“ bestätigte eine tiefe und klangvolle aber traurige Stimme der nahen Tür her.

Achim von Malten trat ein und schloß die Tür hinter sich. Marlene blickte nach der Tür, als sähe sie dort ein Gespenst. Sie erhob sich fast taumelnd. Weshalb hatte sie das eben nur so laut geäußert!

Wie hatte sie die Vorsicht, die hier im Hause geboten war, völlig außer acht lassen können!

Aber Achim von Malten lächelte sie an, freilich sehr matt und trübe. Und er sagte mit diesem matten, trüben Lächeln: „Machen Sie nicht so erschreckte Gesichter, meine Damen. Ich wußte wohl, meine Mutter beabsichtigte, Sie zu bitten, hier Ordnung zu schaffen; aber ich wußte nicht, daß Sie schon damit beschäftigt waren. Ich wollte mir die Sache noch einmal ansehen und hörte nun zufällig, wovon Sie beide sprachen.“

Er wies nach links in eine Ecke, wo noch ein kleinerer Teppich auf dem großen Teppich lag, der das ganze Zimmer bedeckte.

„Dort drüben stand ich die arme Ermordete. Der alte Teppich ist bei der Polizei geblieben und dort vergessen worden. Hier hat allerdings niemand Interesse daran gehabt, ihn zurückzufordern. Auch befinden sich jetzt andere Möbel im Zimmer als damals. In diesem Raum wurde die Tat begangen, die einem lieben, schönen Mädchen das Leben kostete und mir die Ehre nahm. Sie werden wahrscheinlich noch viel Geklatsch darüber hören, denn im allgemeinen hält man mich für den Mörder.“

Sein Atem ging heftig, und um seinen

Mund war das matte, trübe Lächeln weggeschwift. Zwei harte, scharfe Linien zogen sich jetzt von den Nasenflügeln zu den Mundwinkeln, und seine grauen Augen sahen fast dunkel aus. „Ich ein Mörder! Die ganze Welt müßte zusammenstürzen, ob der Lächerlichkeit der Anklage.“ Er fuhr sich über Stirn, sagte ruhiger: „Eben war ich im Begriff, vor Ihnen eine Verteidigungsrede zu halten. Aber warum ich es beinahe getan, verstehe ich nicht.“

Seine Augen ruhten auf Marlenes Zügen, und er dachte, das blasser Gesicht mit den tiefen blauen Augen hatte ihn dazu gebracht. Die übergroßen blauen Augen hatten ihn anders sprechen lassen, als er es beabsichtigt. Vorhin hatte er zufällig ihre Antwort auf eine Frage der anderen Gesellschafterin gehört, und als er, dessen Eintreten beide nicht bemerkt hatten, dann sagte: Ja, es liegt längst ein anderer Teppich hier!, hatte er das nur getan, um beide zu erschrecken, weil es ihm an die Nieren gegangen, daß sie die noch nicht einmal im Hause warm geworden, sich schon mit dem grauen Erbsenbrot befäkten, das sein Leben so jämmerlich verdirrt. Aber die ängstlichen Augen der Braunhaarigen hatten seinen Zorn sofort erstickt und ihn dazu gebracht, mehr zu reden, als nötig gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

„Elite-Mozgó“

Vom 8. bis 9. Nov., Mittwoch und Donnerstag:

Holzappel weiß alles.

Kriminalgroteske in deutscher Sprache mit ung. Aufschriften, verfasst von Mihály István. Hauptdarsteller: Felix Bressart, Grotl Theimer, Petro Vlach Sztvetiszlav, Th. Loos und die kleine Dienerin Henckels.

Und das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm! Für die Jugend erlaubt. Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

Martin Luther.

Anlässlich seines 450. Geburtstages.

Am 10. November sind 450 Jahre seit der Geburt des deutschen Reformators verfloßen.

Was dieser bedeutende Mann war und noch ist, und wie groß die Schwentung der ganzen Geistesrichtung war, die sich durch sein Wirken und Schaffen in der Entwicklung des deutschen Volkes vollzog, kann nicht hoch genug angeschlagen, nachdrücklich genug gesagt werden.

Luthers Vorfahren sind im Bauernstande zu suchen; sein Vater lag dem Bergbau ob. In Mansfeld erlebte Martin Luther seine Jugend. Streng, ja hart war die Erziehung. 1497 wurde er nach Magdeburg, 1499 nach Eisenach in die Schule geschickt, an beiden Orten darauf angewiesen, sein Brot durch Kurandefingen zu erwerben, bis er im Hause der trefflichen Frau Ursula Cotta eine Unterkunft fand.

Ein „Schreden des Himmels“, der ihn bei Gelegenheit eines Gewitters am 2. Juli 1505 überfiel, brachte in ihm einen stillen Entschluß zur Reife: er trat zur großen Ueberraschung seiner Freunde am 17. Juli 1505 in das Augustinerkloster in Erfurt ein und empfing am 2. Mai 1507 die Priesterweihe. Es würde zu weit gehen, wollten wir den Weg beschreiben, der ihn bis zum Anschlagen der 95 Thesen (31. Oktober 1517) an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg führte; diese Tat wirkte ebenfalls wie ein Posaunensignal, übertrafste überall und war in „schier 14 Tagen“ wie ein Lauffeuer durch die ganzen deutschen Lande gedungen.

Vielsach wird Luther für viel zu rauh und viel zu ernst gehalten. Er selbst sagte von sich: „Meine Schale mag hart sein, aber mein Kern ist weich und süß“. Sehr liebte er die Familie, die Kinder, die Musik, heiteren Umgang. Kinder galten ihm als der höchste Segen und das feinste Band der Liebe; man kann nichts Schöneres lesen als jenen Brief, den er von Koburo aus an seinen Sohn Hans schrieb, nichts Rührenderes sehen als sein Verhalten am Krankenbett seines Töchterchens Magdalena.

Für alle seine Schritte nahm er kein Honorar. Einfach und Freunden und Armen offen war sein Haus. Nur, daß er zu Weihnacht im Kreise der Seinen an einem Kerzenbesteckten Christbaum saß, ist ein Märchen; denn damals kannte man diese schöne Sitte noch nicht. Eigentümlich ist Luthers zarte, kleine Handschrift gegenüber der großen, wichtig erscheinenden seines so oft bekümpften Freundes Melanchthon.

Autobus Wien-Budapest. Täglich ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr, 13.30 Uhr und bis auf weiteres 16.15 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 9. Nov.

Todesfälle Am 7. d. starb in Dedenburg Witwe Matthias Dudás, geb. Katharina Barga, im Alter von 70 Jahren. Gestern starb die hiesige Einwohnerin Frau Ludwig Göttl im 55. Lebensjahre.

Abg. Dr. Max Herrmann in Dedenburg. Anlässlich des Radiokonzertes des Dedenburger Musikvereins kommt Abgeordneter Dr. Max Herrmann Samstag, den 11. d., nach Dedenburg. Ab 4 Uhr nachmittags steht er im kleinen Rathauskaale den Wählern zur Verfügung.

Personalnachrichten. Der Dekan der hiesigen evang. theol. Fakultät Dr. Eugen Kiss und Professor Dr. Karl Pröhle reisten am 7. d. amtlich nach Budapest. Der Quästor der Elisabeth-Universität, Joltán Mészner, traf gestern in amtlicher Eigenschaft in Dedenburg ein.

Neue wissenschaftliche Erfolge des Hochschulpromessors Dr. Daniel Fehér. Ueber Einladung verschiedener ausländischer Forschungsinstitute hielt der berühmte Professor der hiesigen Forst- und Bergbauhochschule Dr. Daniel Fehér, der als Leiter des Forschungsinstituts für Bodenbiologie in den wissenschaftlichen Kreisen des Auslandes einen bedeutenden Ruf genießt, auch dieses Jahr zahlreiche Vorträge über die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen. So hielt er im Juni d. J. an der preussischen Hochschule für Forstwesen in Eberswald und am 31. Oktober im pflanzenbiologischen Institut der Universität in Zürich vor einer großen Schar von Fachleuten Vorträge. Diesen Vorträgen schloß sich dieser Tage ein weiterer hochinteressanter Forschungsbericht an, den Professor Dr. Fehér im großen physikalischen Institut der Basler Universität vor namhaften Gelehrten über seine wissenschaftlichen Entdeckungen erstattete.

Der „Bund der Südgarn“ in Dedenburg hält Samstag, den 11. d., 8 Uhr abends im Hotel „Pannonia“ eine familiäre Zusammenkunft.

Das Radiokonzert des Dedenburger Musikvereins. Wir machen unser Lesepublikum nochmals auf das am 11. November, Samstag, im Kasino abzuhaltende Radiokonzert des Musikvereins aufmerksam. Wie wir erfahren, ist die Nachfrage für Karten sehr lebhaft, weshalb es angezeigt ist, die Eintrittskarte bei Vereinskassier Ludwig Karner rechtzeitig zu sichern.

Die Gewerkecorporation hält heute Donnerstag, 6 Uhr abends, im Gewerbeheim eine Vorstandssitzung, in welcher wichtige Angelegenheiten beraten werden.

Kameradschaftliche Zusammenkunft. Die hiesige Ortsgruppe des Landesverbandes ungarischer Ingenieure und Architekten hält am 9. d., 8 Uhr abends, im Gasthaus „Pannonia“ eine kameradschaftliche Zusammenkunft, welcher eine wichtige Ausschussführung vorangeht. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Vom Komitat. Die Sitzung des Verwaltungsausschusses des Dedenburger Komitats wurde vom 9. auf den 13. d. verschoben, nachdem der Kostenvoranschlag des Wegbauamtes noch nicht endgültig fertiggestellt ist.

Vom Rathaus. Die städtische Wirtschaftskommission hält Sonntag, den 12. d., 10 Uhr vormittags, im Rathaus eine Sitzung.

Der Lichtbildervortrag des Ornithologen Paul Tschichow. Der Dedenburger Kreis des Bundes ungarischer Ornithologen gibt bekannt, daß die für heute Donnerstag angeordnete Zusammenkunft auf 16. d., 8 Uhr abends, im Lehrsaal für Elektrotechnik der hiesigen Forst- und Bergbauingenieurhochschule verschoben wurde. Bei der Zusammenkunft wird Ornithologe Paul Tschichow über seine holländische Reise, ferner über holländische Kolonien einen Lichtbildervortrag halten. Außerdem wird er auch Ausschnitte aus dem Film „Am Horizont des wilden Adlers“ vorführen. Eintritt frei. Gäste sind gerne gesehen.

Hauptschriftleiter Arpad Török in Deutschland. Der Hauptschriftleiter unserer Zeitung, Arpad Török, hat kürzlich in Löwenberg in Schlesien mit den Vertretern des Ungarischen Instituts an der Universität in Berlin Besprechungen über die Veranstaltung einer Ungarn-Woche gepflogen. Es ist beabsichtigt, über die Ungarn und Deutschland gemeinsam interessierenden politischen und wirtschaftlichen Fragen in einer Stadt Deutschlands, voraussichtlich in Löwenberg, eine Vortragsreihe zu veranstalten, an der sich aus beiden Staaten Persönlichkeiten beteiligen sollen, die sich bereits seit längerem mit diesen Fragen befaßt. U. a. wird auch an den Reichstagsabgeordneten Dr. Tibor Csikhardt eine Einladung zur Abhaltung eines Vortrages ergehen.

Sportnachrichten. Der Dedenburger Eisenbahner-Sportverein SEEC spielt Sonntag, den 12. d., in Szombathely gegen MAV. Die Vereinsleitung des SEEC stellt von Dedenburg nach Szombathely einen Autobus in Verkehr. Abfahrt um 12 Uhr mittags vom 78er Denkmal. Rückfahrt um 18.30 Uhr. Fahrpreis 3.30 P. Die Teilnahme ist bei Spezialehändler Willy Winter (Széchenyiplatz) anzumelden. Der Dedenburger Transdanubische Touristenverein hat mit städtischer Unterstützung den Bau der Skibahn und Sprungschanze am Sägerberg bereits begonnen. Die Arbeiten werden nach einem Plan des hiesigen Meisters im Skifahren Gerard de Botterer durchgeführt. Hilfsbereite Tätigkeit entfaltet hierbei im Interesse des Dedenburger Wintersportes Forstmeister Ferdinand Zügn.

Erstklassiger 1932er Weiß- und Rotwein wird ausgesetzt beim Evang. Konvent, Georgengasse 14.

Die Recherchierabteilung des Szécsécherwärdar Gendameriedienstes teilt mit, daß im Juli bei Szolnok, am Rande des Theißflusses, der Leichnam eines unbekannt, etwa 20jährigen Mannes gefunden wurde.

Ein starker Nachtfrost liegt hinter uns! Wer heute morgen Gelegenheit hatte, einen Blick in die Gärten zu werfen, fand die Blumen in trauriger Verfassung. Schlapp hingen die Blätter hernieder. Trauerfahnen gleich, weil den kommenden Eisriesen der Einbruch gelungen ist. Schade um die Blumen! denkt mancher, der am Abend zuvor zögerte, diese vor dem Nachtfrost zu retten. Durch den heftigen Nachtfrost hat der Blätterfall stark eingelebt. In den Frühstunden wurden — 2 Grad Celsius gemessen.

Modernisierung des Hotels „Pannonia“. Die Direktion des Hotels „Pannonia“ läßt derzeit mit einem großen Kostenaufwand das Hotelgebäude modernisieren. Vor kurzem wurde in allen Zimmern fließendes Wasser eingeführt und sämtliche Räumlichkeiten frisch gemalt und die Türen mit weißer Lackfarbe gestrichen. Jetzt wird eine große Hall erbaut. Später wird die Zentralheizung eingeleitet.

Lutherfeier der hiesigen evangelischen Volksschule. Morgen (Freitag) den 10. d., als am Geburtstage des großen Reformators Dr. Martin Luther, veranstaltet der Lehrkörper der hiesigen evangelischen Volksschule mit der Schuljugend eine Lutherfeier, die in der evangelischen Kirche stattfinden wird. Es soll bei dieser Gelegenheit den Kindern die Bedeutung des Tages in ungarischer und deutscher Sprache erörtert werden. Auch werden Lieder und Deklamationen zur Hebung der Feierlichkeit vorgetragen. Zu dieser Feier, dem 450. Geburtstage Luthers, sind auch die Eltern und Freunde der Schuljugend bestens eingeladen. Die Feierlichkeit, die wie schon erwähnt, in der Kirche abgehalten werden soll, beginnt pünktlich um 9 Uhr.

Chauffeurprüfungen. Dieser Tage legen vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission folgende Dedenburger Einwohner mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab: Former Julius Westerschütz, Elektromonteur Paul Müllner, Tierarzt Josef Bárony und Kaufmann Bernhard Luria.

Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Harndrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklommenheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichfranke lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken.

Vom Gerichtshof. Auf Grund einer Anzeige des Wandorfer Einwohners Thomas Lagler hatten sich gestern der Wandorfer Einwohner Johann Fiedl und Frau vor dem hiesigen Bezirksgericht unter der Anklage der Verleumdung zu verantworten. Sie haben in einer Gendarmerieanzeige Thomas Lagler des Zweifelschuldigen bezichtigt. Als die Gendarmerie feststellte, daß dies nicht den Tatsachen entspreche, erstattete Lagler gegen Fiedl und Frau die Anzeige wegen Verleumdung. Bei der geistigen Verhandlung vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde konstatiert, daß die Unteruchung in dieser Angelegenheit noch nicht endgültig abgeschlossen ist, weshalb die Verhandlung bis auf weiteres vertagt wurde.

„Holzappel weiß alles“. Kriminalgroteske in deutscher Sprache im Elite-Mozgó. „Holzappel weiß alles“ ist ein humorvoller Tonfilm mit Felix Bressart in der Hauptrolle. Damit ist schon gesagt, daß die Situationskomik völlig zu ihrem Rechte kommt. Bressart macht auch weitgehend Gebrauch von der günstigen Gelegenheit und sorgt hinlänglich dafür, daß die Lachmuskeln immer in Tätigkeit seien. Die Tonwiedergabe des sprachlichen und musikalischen Teiles läßt nichts zu wünschen übrig. Die Regie klappt aufs beste. Mit dem Film läuft eine naturwissenschaftliche Aufnahme aus dem Tierleben, die äußerst lehrreich ist. Der Film ist noch heute (Donnerstag) zu sehen.

Ein armes Dienstmädchen bestohlen. Das hiesige Dienstmädchen Anna Véc, das im Hause Grabenrunde 15 dient, erschien gestern bei der Polizei und gab an, daß ihm ein unbekannter Täter aus der Schlafkammer das eriparte Geld — 27 Pengö —, das es im Bett versteckt hielt, entwendete. Die Polizei sucht den Dieb.

Der Dedenburger Transdanubische Touristenverein veranstaltet Samstag, den 11. d., 8 Uhr abends, im Franz Hatvan-Haus eine gesellige Zusammenkunft, bei welcher Gelegenheit 60 verdienstvolle Mitglieder anlässlich des Vereinsjubiläums mit schönen Abschieden (die in der hiesigen Knopfabrik hergestellt worden sind) ausgezeichnet werden.

Wettbewerb für Kohlenlieferung. Bürgermeister Dr. Mikael Thurner hat für die Lieferung des Kohlenbedarfes (zirka 1800 Meterzentner) zur Beheizung des Rathauses und der Dampfwaße den Wettbewerb ausgeschrieben. Näheres im Interatenteil unserer Zeitung.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Artur Pekovits, verurteilte gestern einen hiesigen Geschäftsmann zu fünf Pengö Geldstrafe, weil er in seinem Löwen eine Rake hielt, was behördlich verboten ist. — Zwei hiesige Marktverhäufer wurden gleichfalls zu je fünf Pengö Geldstrafe verurteilt, weil sie es unterlassen hatten, ihren Verkaufsstand mit der vorgeschriebenen Namenstafel zu versehen. — 20 Hundebesitzer, die ihre Hunde ohne Maulkorb frei auf der Straße umherlaufen ließen, wurden zu je drei Pengö Geldstrafe verurteilt. — Wegen Hausierens mit Damenfrisierartikeln wurde ein Budapest Agent zu zehn Pengö Geldstrafe verurteilt. — Ein Wirtschaftsbürger, der die Straßenmautgebühr nicht bezahlte, wurde zu 20 Pengö Geldstrafe und zur Zahlung der fälligen Mautgebühr verurteilt.

Realitätenverkehr. Es kauften: Peter Stubenvoll und Gattin, geb. Theresie Limberger, von Frau Josef Kerstner, geb. Anna Arthofer, einen Scheibel-Weingarten im Ausmaße von 605 Quadratklaster um 1800 Pengö.

Uhren und Juwelen in reichster Auswahl ständig auf Lager bei Johann Freiler, Uhrmacher und Juwelier, Sopron, Theatergasse Nr. 6. Uhrenreparaturen werden gewissenhaft, prompt und billig berechnet, ausgeführt. +

Aus aller Welt.

Nach einer Meldung des „Sunday Express“ sind von der japanischen Flotte neue Waffen für den Seekrieg ausprobiert worden. Es handelt sich um einen neuartigen Unterseeboot-Minenleger, der in sehr tiefen Gewässern bei starker Strömung arbeiten kann. Ferner sollen Versuche mit einem neuen Wasserflugzeug ausgeführt worden sein. Dieses Flugzeug werfe eine chemische Substanz ab, die bei Berührung mit dem Wasser eine Art Trüdgas entwickle, durch das die Besatzungen von Schiffen kampfunfähig gemacht werden.

Die Verhandlungen über die Kriegsschulden Englands an Amerika sind ergebnislos abgebrochen worden, nachdem sich eine Einigung über den Modus der Annuitätzahlung als unmöglich erwiesen hat.

Das Kratauer Landesgericht hat das Tänzerpaar Johann und Marie Malib, das den Geldbriefträger Przebinda und das Ehepaar Süßkind erschossen und deren Tochter lebensgefährlich verletzt hat, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Der Drucker Martin Luthers. Es ist ein seltsamer Zufall, daß der erste Drucker, dem Martin Luther seine großen Hauptwerke und Uebersetzungen anvertraute, fast den gleichen Namen trug: er hieß Melchior Lotther und hatte seine Ditsch in Leipzig „unter dem Rathaus“. Sein Schwiegervater Conrad Kachelofen, dessen Arbeiten zu den berühmtesten Wiegendruckten zählen, hatte die Druckerei im Jahre 1485 gegründet. Lotther wurde bereits 1517 von Luther zur Mitarbeit herangezogen und druckte außer den Theorien auch die verschiedenen Ausgaben der Bibelübersetzungen. Auf Veranlassung des Reformators gründete Lotther eine Filialdruckerei in Wittenberg, die er seinen Söhnen Melchior Lotther d. J. und später Michael Lotther übergab. Nach der Familie Lotther folgte die Familie Faber. Den 450. Geburtstag Martin Luthers begeht der Faber-Verlag Magdeburg, in Anbetracht dessen, daß einer der frühesten Vorfahren der Faber'schen Druckerei der erste Drucker des Reformators war, damit, daß er, gleichzeitig mit einer diese Tatsache behandelnden wissenschaftlichen Publikation in seinen beiden Blättern, der Magdeburgischen Zeitung und dem Magdeburger General-Anzeiger, eine unter dem Titel „Lotther und Luther“ stehende Ausstellung eröffnet. In dieser Ausstellung werden die Originale der ersten Lutherdrucke gezeigt.

Burgenland-Nachrichten

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat den politischen Bezirk Jennersdorf in Hinsicht der Kellereiaufsicht dem Kellereioberinspektor Regierungsrat Dr. Rudolf Reisch in Graz unterstellt. Die übrigen Bezirke des Landes unterstehen der Aufsicht des Kellereioberinspektors Heinrich Konlechner in Eisenstadt. — Vor kurzem tauchte in Deutsch-Grisdorf bei der Pechmühle ein fremder Hund auf. Er biß den Hund des Müllers und lief sodann über die Wiesen gegen Bubendorf, Pilgersdorf und Steinbach bis nach Kirchschlag. Auf der Wiese fiel er drei Kindern an, die er ebenfalls durch Bisse verletzte. In Pilgersdorf drang er in mehrere Höfe ein und biß einige an der Kette liegende Haushunde. Die gebissenen Kinder mußten geschlachtet werden. Aus den angeführten Orten wurden insgesamt 20 Hunde dem Waisenmeister übergeben. Glücklicherweise kam kein Mensch durch den wütenden Hund zu Schaden. Der wuttrunkene Hund wurde noch am selben Tage in Kirchschlag erschossen.

Radio-Programm.

Donnerstag, 9. November:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Vorlesung. Schallplatten. — 12.05: Balalaikakapelle. — 13.30: Schallplatten. — 16: Kinderlieder. — 17: Für Landwirte. — 17.30: Opernorchester. — 18.50: Arbeiterstunde. — 19.20: Radiokonzert. — 20: Lustspielaufführung. — 22: Nachrichten. Zigeunerkapelle. — 23: Salonkapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 13: J. W. — 13.10: Berühmte Künstler. — 15.20: Lebensmittelunterfuchung. — 15.35: Zugsstunde. — 15.55: Symphoniekonzert. — 16.40: Frauenstunde. — 17.05: Mensch und Zeit. — 17.30: Lieder und Arien. — 18.05: Internationale Konjunkturübersicht. — 18.30: Die natürliche Schichtung der menschlichen Gesellschaft. — 18.55: Bundestheaterwoche. — 19: Unterhaltungskonzert. — 19.35: J. W. — 20: „Kabale und Liebe.“ — 22: Abendbericht. — 22.15: Tänze und Märche aus Opern.

Freitag, 10. November:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Vorlesung. Schallplatten. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Salonkapelle. — 16: Ueber den Haushalt. — 17: Außenpolitische Rundschau. — 17.15: Symphonische Kapelle. — 18.15: Kurzfristunterricht. — 18.45: Eine Balkanreise. — 19.30: „Faust“, Oper. — In den Pausen: Nachrichten. — Abschließend: Zigeunermusik.

Wien. 11.30: Alpenländische Volksmusik. — 12: Konzert. — 13: J. W. — 13.10: Konzert. — 15.20: Winter in der Hünerhaltung. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Lieder und Duette. — 16.30: Frauenstunde. — 16.55: Die Grabdenkmäler in der Stefanskirche. — 17.15: Cellosonaten. — 17.55: Reise und Fremdenverkehr. — 18.10: Zehn Stunden im 30-Kilometer-Tempo. — 18.25: Körpersport. — 18.35: Die Berufsständische Idee. — 19: Klavierkonzerte. — 19.50: J. W. — 20: Feuilleton der Woche. — 20.30: Wiener Musik. — 21.30: Abendbericht. — 22.15: Straßenbericht. — 22.30: Konzert.

Dienstmädchen.

„Na, Ella, wie bist du denn mit deiner neuen Herrschaft zufrieden?“
„Ach, nicht besonders, sie läßt mehr zu wünschen als zu essen übrig!“

Universität.

„Herr Professor, Sie versprochen uns neue Vorlesungen über das Gehirn zu halten!“

„Gewiß, gewiß, meine Herren! Nächsten Monat! Diesen Monat habe ich etwas anderes im Kopfe!“

Neue Angewohnheit.

„Hören Sie nur: Die Kuh, die Sie mir gestern verkauft haben, ist heute tot umgefallen!“

„Merkwürdig, das hat sie aber bei mir früher nie getan.“

Autounfall.

„Aus welchem Grunde rasten Sie denn eigentlich so durch die Straßen?“

„Wenn ich ehrlich sein soll, Herr Nachtmeister, meine Bremsen sind nicht in Ordnung, und da wollte ich schnell nach Hause, bevor etwas passiert!“

Praktischer Ratgeber.

Das beste Mittel, das Petroleum löst, ist Milch, auch durch diese Bedeckung mit Asche ist die Petroleumlampe zu erfrischen, übrigens leistet Sand die gleichen Dienste. Hat man nichts dergleichen zu Hand, so erstickt man die Flamme durch ein Tuch oder eine Decke.

Uebermäßige Rötung der Haut läßt sich durch Einreibungen mit reinem Alkohol beseitigen. Da dieser schnell verdunstet und auf der Haut ein Kältegefühl hervorbringt, bewirkt er bald eine Verengung der Blutgefäße und macht infolgedessen die Haut blaß. Zu bedenken ist aber bei dieser Kur, daß der Alkohol die Eigenschaft hat, Fette zu lösen und die Haut bei längerer Anwendung spröde macht. Es empfiehlt sich also, den Alkohol nicht zu ausgiebig zu verwenden. Nur bei besonders fettiger Haut ist er durchaus am Platze.

*

Fénykép és rádió között párhuzamot vonhatnánk, mivel az egyik képet, a másik pedig hangot reprodukál. Nem szükséges különös szakértelem ahhoz, hogy meg tudjuk állapítani, „hasonlít“-e a kép arra, akiről készült, jól vagy rosszul sikerült-e? A hang reprodukálása nem olyan egyszerű, mint a képé, mert nem pillanatnyi helyzetet,

Drucksachen

für Industrie, Handel
u. gewerbliche Zwecke
liefern preiswert und
schnell

Pächter der
Röttig - Romwalter
Druckerei
Sopron, Deákplatz Nr. 56.

Herausgeber, Druck und Verlag: Pächter der Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron, Deákplatz 56.

hanem egy élő állandó folyamatot kell visszaadni, még pedig az éterben levő láthatatlan rezgések ezreiből kiválasztva század-másodpercek alatt az eredetihez hasonlóvá formálva. A 3 lámpás speciális dinamikus hangszórvó 7331-es Orion-rádió különleges konstrukciója folytán oly tökéletesen adja vissza a felvett hangokat, hogy a hallgató valóban nem talál különbséget az eredeti és a reprodukált hang között.

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Oedenburger
Weinshenter



Guter Weißwein

Samuel Zeberer, Krusenberg 6

Guter Weißwein

per Liter 60 Heller

Gottlieb Bierbaum, Kleingasse 20

Guter Rotwein

Ferdinand Stubendoll, Rátóczigasse 21

Prima Weißwein

Michael Pfandler, Schlipbergasse 35

Guter Rotwein

Franz Huber sen., Schwimmschulgasse 10

Guter Rotwein

Ferdinand Groß, Dintergasse 12

Prima Weißwein

und

Prima Rotwein

Wwe Gottlieb Leitner, Pfarrwiese 4

Guter Rotwein

Wwe Johann Höller, Preßburgerstr. 20

Guter Rotwein

Andreas Schen, Georgengasse 18

Alle Gattungen krankheitsfrei

Obstbäume

(auch Zwergbäume) billigst zu haben bei
Karl Göschl, Sopron, Flandorferstrasse 27.

Kommissionär der Baumschule des pens. Obergespans Dr. Géza Temesváry in Ujszeged. Bestellungen werden promptest erledigt! — Musterobstbäume sind Freitag am Oedenburger Wochenmarkt zu sehen!

Sopron szab. kir. thj. város polgármesterétől.
16.669/1933. V. szám.

Tárgy: A városháza és a gőzhenger
1933—1934. évi szénszükségletének
szállítása.

Hirdetmény.

A városháza és a gőzhenger 1933—1934. évi fűtési idény szénszükségletének (cca 1800 méterháza) biztosítására korlátozott írásbeli versenytárgyalást hirdetek.

Felhívom ezen szállításra pályázni szándékozókat, hogy 2 P bélyeggel ellátott ajánlatukat 1933 november 18-án délelőtt 10 óráig zárt borítékban „Ajánlat a városház szénszükségletére“ felirással a polgármesteri iktatóhivatalban (városház) nyújtsák be.

A szállítási feltételek a városi mérnöki hivatalban díjmentesen kaphatók.

Sopron, 1933 november 7-én.

Dr. Thurner Mihály s. k.
polgármester.

P. H.

A kiadmány hitelül:

Hell s. k.

irodaigazgató.